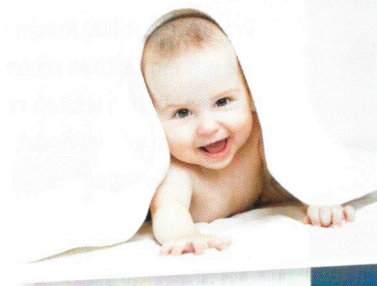


Liebe Freunde unserer Kaleb-Arbeit, liebe Freunde des Lebens,



manchmal fühle ich mich hilflos: was soll ich einer jungen Frau sagen? Sie ist in der 10. Woche schwanger und weiß nicht weiter. Sie ist bereits Mutter von zwei Kindern, welche vom Jugendamt aus ihrer Obhut genommen wurden. Ihre Frauenärztin sagt: „... der Embryo sei auch sehr klein und schwach...“. Ich kann die Verzweiflung in ihren Augen sehen. Sie sagt, sie wünschte sich einfach mehr Unterstützung.

Vor 30 Jahren ist die Mauer gefallen. Welch ein Wunder! Niemals hätte ich es für möglich gehalten. Ein Geschenk Gottes! Die junge Frau war da noch nicht am Leben.

Unendlich groß war die Freude über die neue Freiheit bei so vielen Menschen. Reisefreiheit, mehr Selbstbestimmung und Wegfall von Einschränkungen wegen ihres Glaubens an Gott. Auch bei mir öffneten sich so viele Perspektiven und doch kommt es anders als geplant. Im Dezember 2019 war ich nun schon zwei Jahre für unseren Verein Kaleb tätig. Ich habe erfahren dürfen, dass dieser Name gut zu unserem Verein passt. Denn Mut ist erforderlich! Durch das Festhalten an biblischer Lehre wird man wieder zum Störenfried in unserem Land. Wer hätte das gedacht? Nie hätte ich vorher geglaubt, dass die Not bei jungen Frauen in unserem reichen Land so groß sein kann. Die ethischen Maßstäbe haben sich in den letzten Jahren immer weiter verschoben. Nun geht es um Selbstverwirklichung und Gendergerechtigkeit. Biblische Werte landen zunehmend in der Mottenkiste.

„Du hast mich geschaffen - meinen Körper und meine Seele, im Leib meiner Mutter hast Du mich gebildet. / Herr, ich danke Dir dafür, dass Du mich so wunderbar gemacht hast!“
(aus Psalm 139)

Jeder Mensch ist gleich wertvoll! Für Gott gibt es keine unerwünschten Kinder!
Was können wir alle tun?

Schwangere und Alleinerziehende brauchen oft Unterstützung. Haben Sie einfach offene Augen für deren Sorgen und Nöte, auch in ihrem Bekanntenkreis.

Am 19. September fahren wir wieder mit einem Bus zum „Marsch für das Leben“ nach Berlin. Dort machen Christen mit einem Schweigemarsch darauf aufmerksam, dass jährlich über 100.000 Kinder getötet werden, bevor sie das Licht der Welt erblicken. Lassen Sie uns ein Zeichen setzen. Seien Sie bitte mit dabei. Es ist höchste Zeit, selbst aktiv zu werden! In den letzten zwei Jahren war unser Bus gut besetzt, aber es gab noch freie Plätze. Am 6. Juni findet ein Schweigemarsch für das Leben in Annaberg-Buchholz statt. Bitte weitersagen!

Mit Infoständen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund (die Zeitschrift Idea Spektrum hat darüber berichtet), der Bad Blankenburger Allianzkonferenz und zahlreichen Stadt-, Gemeinde-, Kirchen- und Familienfesten konnten wir über den Schutz des ungeborenen Kindes sprechen und viele Menschen sensibilisieren. Auch zu Vorträgen in Konfirmandengruppen und Jugendkreisen, zu Männertagen und Evangelisationsveranstaltungen sowie regionalen Impulstagen etc. wurden wir zahlreich eingeladen.

Besonders freuen wir uns darüber, dass wir schon zum zweiten Mal an Präventionstagen an einer Mittelschule die Klassen 7-10 über die Entwicklung von ungeborenen Kindern informieren konnten. Im Vordergrund steht hier auch der verantwortungsvolle Umgang mit Sexualität. Im Januar dieses Jahres waren wir im Team an einer Grundschule und konnten mit unserer selbstgebauten Lernstraße die menschliche Entwicklung ab der Zeugung im Mutterleib vorstellen. Es war wunderbar das Interesse der Kinder zu erleben. Selbst vier Unterrichtsstunden reichten nicht aus, um alle Fragen zu beantworten. Diese Arbeit mit Kindern wollen wir weiter ausbauen um frühzeitig ein Bewußtsein für menschliches Leben zu schaffen. Dankbar sind wir für die Lehrer und Schulleiter, welche uns dies ermöglichen!

Geplant ist für das Jahr 2020 auch wieder ein Gottesdienst am Denkstein für ungeborene Kinder in Neustadt/Sachsen.

Mit unserer Kleiderkammer unterstützen wir weiterhin sozial schwache Menschen aus der Region um Sebnitz. Sie ist als tätige Hilfe für Schwangere, Alleinerziehende und Familien mit geringem Einkommen gedacht. Dankbar sind wir für die Frauen, welche diese Arbeit im Ehrenamt unermüdlich realisieren.

Unser HERR Jesus sagte in seiner Bergpredigt: „Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen

und trinken werdet, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet ...“
Wir dürfen unserem Vater im Himmel für seine treue Versorgung danken!
So dürfen wir unseren Spendern von ganzem Herzen danken! Durch die Stiftung
„Ja zum Leben“ und „SOS Leben“ wurden wir wieder großzügig unterstützt.
Auch der Stadt Sebnitz wollen wir herzlich Danke sagen!



Ohne Unterstützung und Ihre Spenden wäre unsere Arbeit nicht möglich! Bitte bleiben Sie uns weiterhin verbunden. Besonders für unsere Gespräche mit hilfesuchenden Frauen, bitten wir um Ihre Fürbitte im Gebet!

bleiben Sie behütet!
Ihr/Euer Dietmar Scheidemantel

Kaleb in der großen Familie der Teilnehmer zur Allianzkonferenz 2019

Mit einem Tisch voller Material zu den Kalebthemen konnten wir neben dem Stand der Aiblinger Schwestern den Besuchern der Allianzkonferenz unsere Arbeit präsentieren. Unser Anliegen, jeden Menschen von seiner Zeugung an bis ins hohe Alter zu achten, wertzuschätzen und behilflich zu sein, wurde auf verschiedene Weise sichtbar.

Viele Besucher überraschten wir mit der Frage: „Wissen Sie, wann Sie so groß wie ein Gummibärchen waren?“ Dann ging das Grübeln los. Eine Tüte Gummibärchen mit der Antwort auf diese Frage brachte Klarheit - 6 Wochen. Wenn wir das Modell eines Kindes in der 12. Woche den Erwachsenen, Kindern und auch vielen Jugendlichen in die Hand legten, war das Staunen groß. So winzig, alles fertig ausgebildet, jetzt braucht das Kind nur noch groß zu wachsen! Einen solchen Augenblick vergisst man nicht.

Ein Videobeitrag zeigte, wie fröhlich Kinder mit Down-Syndrom mit ihrer Mutti den Tag erleben. Das herzliche Miteinander von Mutter und Kind beeindruckte jeden, der stehen blieb. Es ergaben sich auch ganz persönliche Gespräche am Kalebstand, die uns tief bewegten. Zwei Beispiele zeigen, dass wir versuchten beizustehen und zu trösten: Da war ein älterer

Mann, der nach Jahrzehnten noch um sein Kind trauerte, weil seine Frau es nicht ausgetragen hatte. Eine Mutti erlitt schon fünf Fehlgeburten. Sie hätte gern für ihre Tochter ein Geschwisterchen gehabt. Das beständige Abschiednehmen und Trauern um die verlorenen Kinder hat sie ganz ausgelaut.



So erlebten wir, wie wir hilfreich zuhören und aufklären konnten. Mit fünf Kalebmitarbeitern, die aus der ganzen Republik kamen, konnten wir von Donnerstag bis Sonntag den Kalebstand betreuen. Von vielen Besuchern erhielten wir Zustimmung für unsere Arbeit und wurden ermuntert, nicht nachzulassen. Der alle Teilnehmer verbindende gute Geist unseres

Herrn Jesus ließ die gesamte Konferenz zu einer gesegneten Zeit werden.

Eure Anette Gleich



Marsch für das Leben 2019

Wie in den Jahren zuvor, startete von Neustadt in Sachsen ein Bus nach Berlin. Ein kleines Völkchen aus der Region Sächsische Schweiz - Oberlausitz fuhr mit gutem Mut zu dieser Demonstration für das Leben. Unser Geschäftsführer, Dietmar Scheidemantel, gab unterwegs verschiedene Informationen zum Ablauf des Tages und wir hatten eine Gebetsgemeinschaft. Mit Matthias Bergmann an der Gitarre lobten wir unseren Gott und Herrn des Lebens. Als gestärkte Mannschaft wollen wir für das Leben eintreten.

Antje Bergmann aus unserem Verein schildert ihre bewegenden Eindrücke von diesem Marsch: Marsch für das Leben - ein Trauermarsch. Es ist schon wirklich traurig, wenn man zu einem Demonstrationszug aufrufen muss, um seiner Trauer und auch Empörung über die

gefährliche Entwicklung in unserer Gesellschaft Ausdruck zu verleihen, die mit zunehmender Beharrlichkeit das unserem Grundgesetz (noch) innewohnende Recht auf Leben und die damit verbundene Würde jedes einzelnen Menschen untergräbt und dies massiv vorantreibt.

Tröstend und bestärkend ist aber dabei – man ist nicht allein. Viele andere Menschen reißen sich mit ein und erheben ihre Stimme durch ausdrucksvolle Schilder und weiße Kreuze. Diese zur Mahnung und Ermutigung – wie alljährlich bei diesem Marsch in Berlin.

In diesem Jahr waren wir wieder „etwas näher dran“ – am Puls der Stadt, der so hart im Takt des Zeitgeistes schlägt. Treffpunkt Berlin Reichstagsgelände, das war gut. Nah am Ort der Entscheidungen für unser Land. Wichtig aber auch, weil die zumeist oberflächlichen und vulgären Sprüche derer, die unseren Marsch „von außen“ begleiten und lautstark provozieren, zu großen Teilen aus einer gleichgesinnten Schicht des Zeitgeistes kommen. Ein Aufbegehren gegen jede Art von Moral und Würde des Menschen. Aber die problembeladenen Ängste sind überall verteilt. So führte unser langer Zug nicht nur an gleichgeschaltetem, schreienden Störern vorbei, sondern auch an stillen Beobachtern, deren Blicke und Gedanken hoffentlich den sicheren Polizeischutz durchdringen können um das wahre Anliegen dieses Marsches zu erfassen. Auch das ist Teil unserer Hoffnung, die tief in Gott unserem Schöpfer verwurzelt ist.

Ein friedvoller Marsch, trotz aller Provokationen. Die Gemeinschaft beim abschließenden Gottesdienst tut gut. Das gemeinsame Singen, Beten und Hören bedeutet keinen augenscheinlichen, errungenen Sieg, aber es ist Mut- und Kraftquelle für einen jeden von uns – im Alltag seinen Platz einzunehmen, mutig Zeichen zu setzen, Salz und Licht zu sein. Wir wissen, der Sieg ist schon errungen durch unseren Herrn Jesus Christus!



Jeden Tag „dabei sein“ und, so Gott will, am 19. September auch wieder - beim Marsch für das Leben in Berlin.

In herzlicher Verbundenheit grüßen wir Sie aus der Kalebstelle Sebnitz - auch im Namen des Vorstandes Ihre/Eure Antje Bergmann



Kaleb Sächsische Schweiz e.V. | Schandauer Str. 10 | 01855 Sebnitz
Telefon (035971) 5 77 71 | e-mail: sebnitz@kaleb.de | www.kaleb-sebnitz.de

Spenden unter: Kaleb Sächsische Schweiz e.V.

Kontonr. 3000 048 153 | BLZ 850 503 00 | Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE14 8505 0300 3000 0481 53 | BIC: OSDDDE81XXX